



MELZER PR GROUP

since 1989

CORPORATE COMMUNICATIONS

blickinsland.at

30. Mai 2014

LANDTECHNIK NEWS

Bauer profitiert weltweit von Klimakapriolen



Immer mehr Präzision auch beim Bewässern und Güllen;
Foto: Bauer

Der laut eigenen Angaben „älteste Berechnungstechnikproduzent der Welt“, die Bauer Group, profitiert von der zunehmenden Trockenheit in der Landwirtschaft. BERNHARD WEBER im Gespräch mit Bauer-Vertriebsdirektor Heimo Wiesinger.

Seit 1930 wird von Bauer in Voitsberg und mittlerweile in fünf weiteren Werken in aller Welt Beregnungs-, Gülle- und Abwassertechnik produziert und

über 17 eigene Niederlassungen in 90 Ländern vertrieben. Die 2003 aus einem mittelständischen Familienbetrieb mit damals rund 30 Millionen Euro Umsatz hervorgegangene Firmengruppe im Eigentum ihrer drei Manager sowie unter Beteiligung der RLB ÖÖ verbucht mittlerweile florierende Umsätze, zuletzt rund 100 Millionen Euro. „Unser Umsatz hat sich verdreifacht“, betont Vertriebs- und Marketingchef Heimo Wiesinger. Etwa 580 Mitarbeiter weltweit zählt der Konzern, davon 230 im Hauptwerk Voitsberg.

Im hiesigen Röhren- und Pumpenwerk fertigt man u.a. die europaweit gefragten Trommelmaschinen, aber auch Großflächen-Pivotsysteme sowie Separatoren, traditionelle Röhre und Pumpen sowie Armaturen und Komponenten. Polyester- und Stahlfässer stammen aus zwei Fabriken in Deutschland, weitere Rainstar-Fabriken betreibt man in der Slowakei, China und Brasilien, wo auch Flächenberegnungsanlagen produziert werden. Das weltweite Vertriebsnetz habe Bauer zuletzt vor Problemen wegen regionaler Absatzflauten infolge volatiler Agrarmärkte bewahrt. Wiesinger: „Wir sind anders als Mitbewerber mit nur lokaler Präsenz relativ krisenfest.“

„2,5 Millionen Hektar werden weltweit mit unserer Technik beregnet“, erzählt Wiesinger, und nahezu täglich würden es mehr. Einzig Nordamerika ist für die Bauer Group in Sachen Pivot-Systeme kein Thema, angesichts zweier starker Konkurrenten und mangels eigener Fertigung dort. Bei Pivot-Systemen, also teilortsfesten Bewässerungsanlagen, gehöre Bauer aber dennoch zu den drei großen Playern weltweit, bei Trommelregnern sei Bauer ohnehin Weltmarktführer.

Die Präsenz vor Ort mit gezielt aufgebauten Niederlassungen sei ebenso für diesen Erfolg verantwortlich wie die zunehmende Trockenheit, mit der die Landwirtschaft weltweit zu kämpfen habe. „Immer mehr Bauern sind dadurch gezwungen, sich mit künstlicher Bewässerung zu befassen, wenn sie ihre Ernteerträge absichern wollen“, so Wiesinger. Auch in Österreich steige die Nachfrage nach Regnern Jahr für Jahr.

Bauer erweitere laufend sein Angebot, vor allem um immer (Energie-)effizientere Maschinen. „Precision farming“ wie bei Anbau- und Erntemaschinen gibt längst auch in der Beregnungstechnik den Takt vor: „Variable rate irrigation“, kurz VRI, durch Feuchtigkeitsmessungen direkt an der Wurzel der jeweiligen Kulturpflanzen, verknüpft mit Klimadaten und Niederschlagsprognosen, mache immer gezieltere Wassergaben - durch Einzeldüsensteuerung - bei hohem Bedienkomfort, etwa mittels Tablet-Steuerung, möglich. Wiesinger: „Unsere Maschinen arbeiten anders als noch in den 1990er Jahren heute nur noch mit einem Anschlussdruck von 2,5 Bar bei Pivots statt 7 oder 8 Bar, bei einer Wassereffizienz von über 90 Prozent.“ Allerdings seien auch ältere Bauer-Regner enorm dauerhaft, was sich auch in deren hohem Wiederverkaufswert widerspiegle.

Anders als etwa in Australien oder Neuseeland gibt es in Österreich wie vor keine speziellen Förderprogramme für solche VRI-Lösungen, bedauert Wiesinger. „Dabei ist Bauer bei dieser Entwicklung ganz vorne mit dabei.“ Generell rät Wiesinger, Maschinen der Baugenerationen vor 1994 mittlerweile genau auf ihre Wirtschaftlichkeit zu prüfen.

Der Österreich-Anteil am Bauer-Umsatz beträgt heute nur noch fünf bis sechs Prozent. Und das vor allem dank der Abwassertechnik für landwirtschaftliche und industrielle bzw. kommunale Abwässer, dem zweiten Standbein der Firma. Gut 30 Prozent des Marktes für Gülletechnik wird hierzulande von Bauer bedient. Die Trends hier? „Immer größere Fässer von mittlerweile 9000 Litern im Durchschnitt und immer mehr Kunststofffässer für geringeres Eigengewicht mit aufwendiger Steuerungstechnik.“ Auch Pumpfässer würden immer häufiger gekauft, wegen der schnelleren Befüllung und exakteren Ausbringung. Gängigste Ausbringtechnik sei nach wie vor die Schleppschlauchtechnik, wobei international die direkte Einbringung der Gülle in den Boden die künftige Entwicklung sein werde, so der Branchenfachmann. Bauer rüste daher seine Fässer bereits standardmäßig auf die entsprechenden Anbaumöglichkeiten vor.

Jüngste Entwicklung ist ein Schlammseparator. Wiesinger: „Die Problematik der wirtschaftlichen Entwässerung von Schlämmen wird immer größer. Wir haben aus der landwirtschaftlichen Separationstechnik eine Maschine mit gerade einmal 0,5 kW Leistung und kaum Wartungs- und Servicekosten entwickelt, die nun auch für Klärschlämme oder in Schlachthöfen günstig eingesetzt werden könne.“ Vor allem Gemeinden ab 10.000 bis 50.000 Einwohner will man damit als Kunden gewinnen, die ihre Klärschlämme bisher teuer zur Verwertung ausgelagert oder deponiert haben. Wiesinger: „Allein die Einsparung bei den Wartungskosten ist mit unserer Technik enorm“.

Internet: www.bauer-at.com

F Empfehlen

Tweet

+1

[« zurück](#)

Quelle: <http://www.blickinsland.at/news-landtechnik/landtechnik-news-detail/article/bauer-profitiert-weltweit-von-klimakapriolen-7925/abp/1.html>

Melzer PR Group
A-1010 Wien, Stubenbastei 12
Tel. +43/1/526 89 08-0, Fax +43/1/526 89 08-9
E-Mail: office@melzer-pr.com
www.melzer-pr.com